



Beschlussvorlage

öffentlich

JHA

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Jugendhilfeausschuss

Bezeichnung des TOP

Familienhebammen - Teil der frühen Hilfen des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss des Rates der Stadt Kamen nimmt zur Kenntnis, dass die Familienhebammen eine eigene ambulante Maßnahme der präventiven Gesundheitsfürsorge mit einem psychosozialen Beratungsansatz darstellen.
2. Die Familienhebammen sind insofern personell dem Kreisgesundheitsamt als Fachbehörde (Fachaufsicht) unterstellt.
3. Der Fachbereich Jugend, Schule und Sport (der Allgemeine Soziale Dienst) setzt als Fallverantwortlicher auch die Familienhebamme als eine von möglichen notwendigen Maßnahmen im Ergebnis von fallbezogenen Hilfeplanfestlegungen ein.
4. Der Fachbereich Jugend, Schule und Sport kooperiert im Einzelfall mit dem Kreisgesundheitsamt auf der Grundlage einer medizinischen und pädagogischen Konzeption.
5. Der Jugendhilfeausschuss begrüßt das Angebot des Kreises Unna und regt gegenüber dem Kreis Unna die Fortsetzung des Angebotes der Familienhebammen -und nach Analyse und Bewertung ggfls. eine personelle Erweiterung an.

Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):

Dem Rat der Stadt Kamen ist zu seiner Sitzung am 30.11.2010 ein Sachantrag der FDP Fraktion zur Einrichtung einer halben Stelle für eine Familienhebamme vorgelegt worden. In den Redebeiträgen mehrerer Ratsmitglieder aus verschiedenen Fraktionen wurde gewünscht, eine fachausschussliche Befassung im Jugendhilfeausschuss zu organisieren. Die FDP Fraktion hat vor diesem Hintergrund ihren Antrag zunächst zurückgezogen. Mit einer thematischen Befassung im Jugendhilfeausschuss erklärte sich der Rat einverstanden. Es wurde überdies angeregt, den Dezernenten für Gesundheit und Jugendhilfe des Kreises zu der Sitzung des Jugendhilfeausschusses einzuladen. Der zuständige Dezernent, Herr Norbert Hahn, wird an der Sitzung teilnehmen (s.a.TO). Die Verwaltung hat den Sachantrag der FDP und einen Auszug der Niederschrift aus der Sitzung des Rates vom 30.11.2010 zu diesem Beratungspunkt zur Information der weiteren stimmberechtigten Mitglieder und der beratenden Mitglieder beigefügt. (Anlage 1 und 2)

Familienhebammen sind staatliche examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind fördert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Risikogruppen und der aufsuchenden Tätigkeit und interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen.

Familienhebammen betreuen schwangere Frauen, Mütter und ihre Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr, die gesundheitlichen, medizinisch-sozialen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind.

Typische Klienten und Problemkonstellationen bei Betreuungsbeginn sind z.B. Alkohol- und Drogenabhängige, Alleinerziehende, AusländerInnen, Behinderte (geistig, körperlich), chronisch Kranke und Frühgeborene.

Die Betreuung findet regelmäßig im vertrauten häuslichen Bereich (Hausbesuche) statt.
(vgl. Sitzungsvorlage Nr. 064/08 des Kreises Unna Familienhebammen – Aufbau eines Frühwarnsystems)

Neben den allgemeinen Hebammenleistungen wie Vorsorge, Geburtsbegleitung, Wochenbettbetreuung, Nachsorge und Stillberatung, konzentriert sich die Familienhebamme vor allem auf die Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu gehört die Vermittlung an die Hilfen zur Erziehung des Fachbereiches Jugend, der Erziehungsberatungsstelle, Suchtberatungsstelle, Familienberatungsstelle, ARGE, Schwangerschaftsberatungsstellen, Ärzte und Psychologen.

„Die Vorsorge im Gesundheitssystem soll durch den Einsatz von Familienhebammen effektiver und effizienter werden.

Das bedeutet eine intensive Betreuung bei medizinischen und sozialen Problemen in der Schwangerschaft und/oder im ersten Lebensjahr des Kindes, Unterstützung der Risikogruppen bei der Inanspruchnahme von Schwangerenvorsorge- und Kinderfrüherkennungsuntersuchungen, um insbesondere medizinische und soziale Lebenssituationen zu verbessern und auf präventive Verhaltensweisen der Frauen positiv einzuwirken sowie diese bei der Umsetzung ärztlicher Ratschläge zu unterstützen.“

(Vgl. Deutscher Hebammenverband e.V.)

Die definierten Handlungsfelder sind ohne Frage ein absolut wichtiger Bestandteil der präventiven Hilfeleistungen in den Risikofamilien. Es ist auch unbestritten, dass Familienhebammen auf der Grundlage der oben genannten Definition des Deutschen Hebammenverbandes eine herausragende Rolle bei familienunterstützenden Maßnahmen spielen.

Die Familienhebammen des Kreises Unna betreuen schwangere Frauen, Mütter und Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr, die den in der Definition dargestellten Risiken ausgesetzt sind.

Die Familienhebammen kümmern sich hauptsächlich um die Begleitung besonders junger Frauen.

Im Rahmen der Hilfen zur Erziehung ist der Einsatz einer Familienhebamme eine von vielen nachfolgend erläuterten ambulanten Maßnahmen, die der Fachbereich Jugend, Schule und Sport nach fachlichem Hilfeplanverfahren anwendet.

Das Team der im Hilfeplanverfahren beteiligten Personen entscheidet individuell in jedem Fall über den Einsatz ambulanter Maßnahmen, mit klaren inhaltlichen und zeitlich befristeten Zielvereinbarungen. Die Erfolgskontrolle ist ebenfalls Bestandteil eines Hilfeplanes. Federführend bei Festlegung und Begleitung des Hilfeplanes ist regelmäßig der Allgemeine Soziale Dienst des Fachbereichs Jugend, Schule und Sport.

Frühe Hilfen:

Vernetzung des Fachbereichs Jugend, Schule und Sport im frühkindlichen Bereich

„Der Begriff der „Frühen Hilfen“ ist in seinem Bezug zum Kinderschutz nicht bestimmt beziehungsweise nicht verbindlich definiert. Im häufigsten Verständnis werden Frühe Hilfen als Angebote verstanden, die früh und rechtzeitig vorgehalten werden, um mögliche spätere Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung zu vermeiden oder zumindest abzumildern“.
(Bundesgesundheitsblatt 2010)

In Kamen hat sich ein medizinisches und pädagogisches Netzwerk etabliert, dass zum Einen ein funktionierendes System der Beratung und Behandlung erzieherischer Defizite beinhaltet und zum Zweiten Gefährdungen von Kindern und deren Familien erkennt und die notwendigen Schritte einleitet.

Im Rahmen unterstützender Maßnahmen bei Kindern bis zum vollendeten ersten Lebensjahr, bzw. vor Geburt eines Kindes gibt es verschiedene Institutionen, die in jedem ihnen bekannten Fall tätig werden.

Da sind zuerst die **ASD/ BezirkssozialarbeiterInnen** zu nennen, die ihre Familien in den Bezirken kennen und in diesen Fällen auch vor der Geburt eines weiteren Kindes in der Familie bzw. im Umkreis der Familie Kenntnis haben und unterstützend tätig werden. Darüber hinaus haben sie einen sehr guten Überblick über gesellschaftliche Prozesse in ihrem Bezirk, fördern Nachbarschaftsbeziehungen, kennen aufgrund regelmäßiger Besuche und Kontakte alle kinder- und jugendrelevanten Institutionen vor Ort und sensibilisieren als steuerndes Mitglied der jeweiligen Sozialraumkonferenz, Bewohner des Bezirkes, Vereine, Verbände und politische Vertreter, Auffälligkeiten wahrzunehmen und zu melden.

Neben der Installation früher ambulanter Hilfen überprüft der ASD bei Bedarf auch die **Vorsorgeuntersuchungen**, so dass evtl. Hilfen angeboten werden können.

Sozialraumkonferenzen

Man kann noch so professionell sein. Vor Beginn einer individuellen Hilfe müssen sich der oder die Betroffenen auch melden oder gemeldet werden. Das geht häufig nur über vertrauensvolle Nachbarschaften oder bekannte Personen auch aus Kindertageseinrichtung, Schule, Kirche oder Verein.

Sozialraumkonferenzen runden den Kreis des ortsinternen Kamener Netzwerkes ab und bilden das lokale Unterstützungssystem außerhalb der professionellen Institutionen.

Diese Konferenzen bestehen in ihrer Zusammensetzung nicht ausschließlich aus professionellen Institutionen der Jugend- und Familienhilfe sondern werden durch die Teilnahme von Menschen, die ehrenamtlich in unterschiedlicher Funktion in Vereinen und Verbänden oder als Ortsvorsteher eine soziale Verantwortung übernommen haben und die Sozialisation eines Stadtteiles stark fördern, bereichert.

Diese Menschen „leben“ Nachbarschaftshilfe und werden in der Sozialraumkonferenz unter anderem mit diesem Thema, von der Verwaltung strukturiert vorbereitet, sensibilisiert, familiäre Probleme aufzunehmen und sie an die notwendigen Fachdienste zu vermitteln.

Das Forum spielt eine bedeutende Rolle, problematische Familien als Selbstmelder zu überzeugen. Das geht häufig nur mit einem „nachbarschaftlichen Vertrauen“, gewachsen durch regelmäßige Kontakte oder durch sensible Wahrnehmung und daraus mögliche situative Einschätzungen.

Familienzentren

Mit den Familienzentren gibt es regelmäßige Netzwerktreffen. Beteiligte sind Kinderärzte, Beratungsstellen, die Unterstützung für Eltern bei Überforderung anbieten, ASD, Tagespflege und der Familienservice. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Früherkennung einer evtl. Kindeswohlgefährdung statt. Gleichzeitig wird in diesen Fällen die weitere Strategie der Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem ASD bzw. mit den ambulanten Diensten des Jugendamtes, festgelegt.

Die nächste und ungemein wichtige Station innerhalb des Netzwerkes ist der medizinische Bereich der **Ärzte** und des **Krankenhauses** vor Ort.

Hier gibt es auf der Grundlage des § 8a SGB VIII intensive Kooperationen (der Jugendhilfeausschuss ist darüber ausführlich informiert worden), so dass bei Bekanntwerden von Defiziten bzw. Auffälligkeiten während der Untersuchungen bzw. ärztlichen Behandlungen das Jugendamt unverzüglich informiert wird.

Hellmig-Krankenhaus - Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie

Mit den Hebammen des Hellmig-Krankenhauses gibt es seit Jahren eine gute und enge Zusammenarbeit. Bei Bedarf begleitet eine Hebamme Hausbesuche mit dem ASD.

Den Müttern werden diverse Maßnahmen angeboten, die aus der Isolation führen. Gleichzeitig erhalten sie sachkundige und einfühlsame Beratung durch die **Elternschule**.

Zur Begriffserklärung: Für ältere Kinder wird ebenfalls eine **Elternschule** von der Erziehungsberatungsstelle Kamen/Bergkamen organisiert.

Gynäkologen

Im Rahmen des § 8a SGB VIII gibt es bei einer Kindeswohlgefährdung den erforderlichen Austausch.

Eine weitere Institution bei neugeborenen Kindern bzw. vor der Geburt sind die **Familienhebammen** des Kreises Unna, die von den Familien kontaktiert werden können, die das Jugendamt zunächst nicht beteiligen wollen. Ein Fachbereich Gesundheit wird in vielen Fällen nicht wie ein Jugendamt als öffentlicher Bereich mit ordnungsrechtlichen Kompetenzen sondern eher als Beratungsinstanz wahrgenommen. Somit wird der Zugang für Schwangere, Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, die Schwellenängste gegenüber öffentlichen Bereichen haben, gewährleistet.

Bei akuter Hilfesituation werden bei Bedarf, auch eingeleitet durch den ASD, den Familienservice oder Hebammen und Ärzten, Familienhebammen eingesetzt.

Im Jahr 2009 wurden 15 Mütter und im Jahr 2010 13 Mütter betreut.

Des Weiteren werden die Familien der neugeborenen Kinder zeitnah vom städtischen **Familienservice** besucht. Wie bekannt, ist das Ziel des Familienservices nicht nur das Informationsgespräch über die Serviceangebote für junge Familien in Kamen sondern auch die Einschätzung der familiären Konstellation, beginnend bei geringen Defiziten und endend bei einer akuten Gefährdung.

Kinderärzte

Mit den Kinderärzten gibt es eine unproblematische Zusammenarbeit bei einer akuten Kindeswohlgefährdung.

Die Kinderärzte sind, wie die Gynäkologen und die Strukturen des Hellmig-Krankenhauses, bedeutender Teil eines Netzwerkes.

Deutscher Kinderschutzbund

Der Kinderschutzbund unterstützt fachlich die Jugendämter in den Einzelfällen, um frühzeitig auf die Abwendung von Gefährdungssituationen für Kinder hinzuwirken. In Einzelfallhilfen gibt es eine enge Kooperation im Bereich des Kinderschutzes. Ein bedeutender Baustein des Frühwarnsystems ist auch die Polizei.

Förderverein für Jugendhilfe

Hier erfahren sehr junge Mütter in einer „**Teenagergruppe**“ unbürokratisch und sehr niedrigschwellig Unterstützung und Beratung. Die Betreuung erstreckt sich von der Beratung aller erziehungs- und familienrelevanten Fragen über die unterstützende Begleitung zu Eltern und nahen Verwandten, zu Ärzten und öffentlichen Institution wie die ARGE, Bürgeramt etc.. Des weiteren werden Einzelfallhilfen bei Erschöpfungssyndrom und Überforderung durch eine Familienpflege oder die Bereitstellung eines Babysitters durchgeführt. Der ASD und der Familienservice nutzen die Möglichkeiten des Fördervereins, schnell und unbürokratisch Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern zu entlasten.

Offene Jugendarbeit

Die Jugendzentren der Stadt Kamen entwickeln sich immer mehr zu Beratungszentren für junge Familien. Das liegt u.a. an der jahrelangen vertraulichen Arbeit mit den Müttern und Vätern, die schon als Kinder bzw. Jugendliche die Jugendzentren besucht haben. Auf dieser Basis entstehen häufig die benötigten Ansätze, notwendige familienunterstützende Maßnahmen über den Allgemeinen Sozialen Dienst, der regelmäßige Sprechstunden in den Jugendzentren anbietet, einzuleiten. Darüber hinaus sind die Häuser der offenen Tür in vielen Fällen die ersten Ansprechpartner für Problemfamilien mit Migrationshintergrund. Bei vielen dieser Familien ist der direkte Kontakt zum Jugendamt unvorstellbar. Sie haben allerdings die Erwartungshaltung, durch Vermittlung über das jeweilige Jugendzentrum Hilfe von amtlicher Seite zu erhalten.

Kirchen

Die kirchlichen Erziehungs-, Sucht- und Familien-Beratungsstellen, die Mutter/Kind Freizeiten, sowie Sozialpädagogische Familienhilfen der kirchlichen Organisationen Caritas und Diakonie sind starke Kooperationspartner.

Familien und Alleinerziehende erhalten finanzielle Unterstützung durch die Mutter- und Kindstiftung. Außerdem gibt es bei Bedarf Beratungen für Eltern, die mit der neuen Lebenssituation mit einem Kind überfordert sind.

Für Paare werden Paarberatungen und Therapien angeboten.

Insgesamt erteilt das Familienberatungszentrum der Diakonie Beratungen und Unterstützungen in allen Lebenslagen. Niedrigschwellige Beratungen in den Familienzentren in den unterschiedlichen Sozialräumen gehören ebenfalls zu deren Konzept.

Die evangelische Kirche hat mit dem Thema „Kinderarmut“ einen sehr wichtigen gesellschaftlichen Prozess angeregt, der in Kamen in Form eines „Säulenmodells“ von der Verwaltung umgesetzt wird.

Projekt Kinderarmut

Dieses Kamener Projekt, ausschließlich über Spenden der Kamener Bevölkerung und Institutionen finanziert, stellt finanzielle Hilfen für die Behebung individueller Problemlagen in Familien mit geringem Einkommen unbürokratisch zur Verfügung. Hauptsächlich geht es um Bildungsunterstützung, Gesundheitsförderung und Fragen der Ernährung.

Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch

Unter Federführung des Kreises Unna werden im Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch die Standards einer effektiven Beratungsarbeit und Grundsätze einer verlässlichen Diagnose entwickelt.

An diesem Arbeitskreis sind alle Jugendämter des Kreises Unna, die Frühförderstelle, Polizei, Erziehungs- und Familienberatungsstellen beteiligt.

Kinder und Jugendpsychiatrie Hamm (LWL Uni Klinik)

Die Fachdienste des Jugendamtes befinden sich grundsätzlich in ständigem Austausch mit der Klinik. Sie sind in ihrem Anspruch natürlich sensibilisiert für schwierige familiäre Zusammenhänge, fachlich und inhaltlich auch im fallübergreifenden Austausch.

Erziehungsberatungsstelle

Die Erziehungsberatungsstelle ist als kommunale Einrichtung mit niedrigschwelligen Beratungen und Sprechstunden in Familienzentren in den Sozialräumen regelmäßig vor Ort. Eltern können bei Fragen und akutem Hilfebedarf ohne Anmeldung in die Sprechstunde kommen.

Die Erziehungsberatungsstelle bietet Beratungen zu unterschiedlichen Themen wie Autonomiephase, Eifersucht eines Geschwisterkindes, Überforderung der Eltern oder der alleinerziehenden Mutter bei der Erziehung an.

Arbeiterwohlfahrt

Für Mutter und Eltern werden bei Erschöpfung und Erkrankung Kuren angeboten. Bekannt gemacht wird das Angebot über Flyer, die u.a. vom Familienservice verteilt werden.

Für Eltern ist das Angebot äußerst motivierend neue Kräfte für die Familie schöpfen zu können. Wichtig ist in vielen Familien der Hinweis auf die Sozialkaufhäuser der AWO.

Die AWO organisiert auch zeitnahe Termine bei der Schuldnerberatung.

Finanzielle Schwierigkeiten sind eine der häufigsten Ursachen familiärer Stressfaktoren und daraus resultierender Gewaltanwendungen in den Familien.

Familienbande e.V.

Die Elterninitiative und freier Träger der Jugendhilfe führt neben der allgemeinen Betreuung von Kindern aus Mittelstandsfamilien kostengünstige Angebote für Familien mit geringem Einkommen durch, z.B. Bauchwehsprechstunde für verzweifelte Eltern mit einem „Schreikind“, des weiteren eine allgemeine Beratung und Begleitung mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr. Ein zentraler Schwerpunkt der Familienbande ist die Arbeit im hier dargestellten Netzwerk.

Die Familienbande erstellte mit Unterstützung der Stadt Kamen den Familienkompass, der als umfangreiche Informationsbroschüre über Leistungen und Angebote für Familien in Kamen an alle Familien mit neugeborenen Kindern verteilt wird.

Fazit:

„Die Unterstützungsbedürfnisse von Eltern reichen von Informationen über die Entwicklung und das Verhalten von Säuglingen und Kleinkindern bis hin zu gezielter Unterstützung und Anleitung beziehungsweise spezifischen Interventionen bei Kindeswohlgefährdung. Sinnvoll ist es, frühe und präventive Angebote für alle Eltern ab der Schwangerschaft und Geburt bereitzustellen.

Frühe Hilfen und Kinderschutz sind interdisziplinär und systemübergreifend. Sie können nicht mit einer isolierten Maßnahme und nicht mit den Kompetenzen einer einzelnen fachlichen Disziplin oder Zuständigkeit allein abgedeckt und gelöst werden. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Kooperation und Vernetzung zwischen Helfern und Hilfesystemen, insbesondere zwischen der Gesundheitshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe“.

(Bundesgesundheitsblatt 2010 · 53:1134–1142)

Die Passgenauigkeit einer Hilfe ist ein entscheidendes Qualitätskriterium für ihren Erfolg. Die Familien bzw. Alleinerziehenden, über die im Rahmen von frühen Hilfen diskutiert wird, sind in ihrer Struktur sehr unterschiedlich und nicht in einem standardisierten Verfahren zu begleiten.

„Schwangere und junge Mütter mit ausgeprägter Unsicherheit dem Kind gegenüber bzw. mit deutlichen Zeichen der Überforderung, alkohol- und drogenabhängige sowie suchtgefährdete Schwangere und junge Mütter, allein erziehende Mütter und allein erziehende Väter mit besonderer Belastung und Zeichen der Überforderung, Mütter mit chronisch kranken Kindern, Mütter ausländischer Herkunft ohne soziale Einbindung, behinderte (geistig und/oder körperlich) Schwangere und junge Mütter, chronisch kranke Schwangere und Mütter, minderjährige Mütter, Frauen mit Gewalterfahrungen körperlicher und seelischer Art, psychisch kranke Schwangere und Mütter, Frauen mit regelwidrigen Schwangerschaften, sozial belastete Schwangere und junge Mütter, Mütter mit zu früh geborenen Kindern“ sind die Zielgruppe, mit der Gesundheitsförderung und Jugendhilfe permanent zu tun hat.

(vgl. Familienhebamme.de)

In der Fallorganisation von Jugendhilfefällen ist die Familienhebamme eine von mehreren ambulanten Unterstützungen. Federführend ist regelmäßig der ASD.

Lt. Definition des Familienhebammenverbandes e.V. ist eine Familienhebamme eine staatlich examinierte Hebamme mit einer Zusatzqualifikation, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind fördert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Risikogruppen durch aufsuchende Tätigkeit.

Eine Bewertung der medizinischen Kriterien sowie deren fachliche Begleitung ist eigentlich nur vom Gesundheitsamt zu gewährleisten. (s.a. Eingangstext Sachverhalt und Begründung S. 1 Familienhebamme)

Fakt ist, dass jeder an der Position im Netzwerk stehen sollte, an der er aufgrund seiner Kompetenzen und Funktionen am besten seine Rolle erfüllen kann.

Zwingend ist eine systematische Koordination mit geregelten Absprachen und klaren Zuständigkeiten sowie verbindlichen Verfahrenswegen.

Insofern ist aus fachlichen Gründen die bestehende Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Gesundheitsamt auch über den Modellzeitrahmen hinaus fortzusetzen.

Die Einrichtung der Stellen für die Familienhebammen beim Gesundheitsamt ist folgerichtig. An diesem Angebot sollte nach Einschätzung des Fachbereichs Jugend, Schule und Sport

der Stadt Kamen festgehalten werden. Der Fachbereich unterstützt insoweit die durch mehrere Beiträge in der Sitzung des Rates am 30.11.2010 formulierte Position, Familienhebammen über die Laufzeit des Modellprojektes von 2008 bis 2012 hinaus im Gesundheitsamt des Kreises Unna zu beschäftigen, nach Analyse und Bewertung ggfls. mit zusätzlichem Personal.

In diesem Zusammenhang ist die Beratung des Kinderschutzgesetzes und die damit einhergehende Absicht, den Einsatz von Familienhebammen zu stärken, zu begrüßen.

Der Auffassung der FDP Fraktion, niedergelegt mit dem Sachantrag vom 22.11.2010, die Stadt Kamen biete keine zielgerichtete Präventionsarbeit zur Stabilisierung von Familien in einem sehr frühen Alter der Kinder an, ist energisch zu widersprechen.

Anlagen:

1. Sachantrag der FDP
2. Auszug der Niederschrift aus der Sitzung des Rates vom 30.11.2010